

□ Lesezeit: 3 min.

Zusammenarbeit zwischen Laien und Ordensleuten für die Jugenderziehung in Kambodscha.

Kambodscha ist ein Land in Südostasien, in dem über 90% der Bevölkerung Buddhisten sind und eine sehr kleine christliche Minderheit lebt.

Die Präsenz der Salesianer Don Boscos in Kambodscha geht auf das Jahr 1991 zurück, als die Salesianer aus Thailand eintrafen, wo sie sich unter der Leitung des Salesianer-Koadjutors Roberto Panetto und Salesianer-Alumni aus Bangkok um die technische Ausbildung von Kriegsflüchtlingen entlang der Grenze zwischen den beiden Ländern kümmerten.

Nachdem sie etwa 3.000 junge Menschen ausgebildet hatten, baten letztere, die kurz vor der Rückführung nach Kambodscha standen, die Salesianer, sie zu begleiten. Die Salesianer ließen diese Einladung nicht ungehört verhallen, denn sie wussten, dass Gott sie in diesem Moment dort haben wollte, dass dies die jungen Menschen waren, die Don Bosco gerade riefen. Die Herausforderungen waren und sind vielfältig, in einem nicht-christlichen kulturellen Umfeld und in einer sehr armen Gesellschaft.

Am 24. Mai 1991, dem Fest Maria, Hilfe der Christen, begann die salesianische Präsenz in Kambodscha mit einem Waisenhaus und der Don Bosco Fachschule in Phnom Penh, die am 31. Januar 1994, dem Fest von Don Bosco, offiziell eröffnet wurde. Im Jahr 1992 erreichten auch die Töchter Mariä Hilfe der Christen (Don-Bosco-Schwestern) das Land. Ihre Arbeit bietet vielen armen und verlassenen Mädchen Hoffnung in einem Land, in dem mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung weiblich ist und in dem Frauen Opfer von Gewalt, Missbrauch und Menschenhandel sind.

Die Salesianer haben in fünf Provinzen des Landes technische Institute und Schulen eingerichtet: Phnom Penh, Kep, Sihanoukville, Battambang und Poipet. Die enorme pädagogisch-pastorale Arbeit ist nur dank des unschätzbaren Beitrags der Laien möglich. Fast alle Mitarbeiter in den salesianischen Einrichtungen sind Alumni, die sich unermüdlich dafür einsetzen, das Beste für die auszubildenden Studenten zu geben. Dies ist eine konkrete Anwendung der Mitverantwortung und der vielen Einladungen, die Mission zu teilen.

Die Salesianer haben in Kambodscha eine Nichtregierungsorganisation (NRO) gegründet, die keiner Religion angehört. Sie sind allgemein als die Väter, Brüder und Schwestern von Don Bosco bekannt und werden von allen geliebt und respektiert. Es besteht eine große Liebe und Partnerschaft zwischen den Salesianern und den Alumni in Kambodscha, was zur Beliebtheit und der 100%igen Beschäftigungsquote der Studenten in den letzten zehn Jahren beiträgt,

wie uns Don Arun Charles, ein indischer Missionar in Kambodscha seit 2010, der kürzlich zum Koordinator der missionarischen Animation in der Region Ostasien-Ozeanien ernannt wurde, erzählt. Die Salesianer ermutigen Minderjährige dazu, den Grundschulzyklus abzuschließen, und zwar durch Unterstützungsprojekte für Kinder, den Bau von Grundschulgebäuden in armen Dörfern und die Leitung einiger Alphabetisierungszentren. In Battambang halten die Ziegelfabriken Kinder zurück, um sie als Arbeiter zu beschäftigen. Die salesianische Erziehung soll hier eine Alternative und Hoffnung auf eine andere Zukunft bieten.

Eine der Spezialitäten der Salesianermission in Kambodscha ist die Hotelschule, die Unterricht in Gastgewerbe, Kochen und Hotelmanagement anbietet und über ein komplettes Hotel verfügt, in dem die Schüler neben Workshops und Übungen auch praktische Erfahrungen in ihrem Bereich sammeln können.

Der Besuch vom Generaloberen Don Juan Edmundo Vecchi im Jahr 1997, ein sehr wichtiger Moment der Ermutigung, in dessen Mittelpunkt die Ermahnung stand, eine pastorale Erziehungsgemeinschaft aufzubauen und das Präventionssystem Don Boscos in die Praxis umzusetzen, ist in Erinnerung geblieben.

Don Boscos missionarischer Blick lebt fast 10.000 km von Valdocco entfernt weiter, immer mit und für die Jugend, in den salesianischen Präsenzen in Phnom Penh, Poipet und Sihanoukville.

Marco Fulgaro

Fotogalerie Don Bosco in Kambodscha



